



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 21.11.2025 AUSGABE 46

Von Armbrustschießen bis Zufahrtsschutz

FREIZEIT Am Dienstag, 25. November, eröffnet der Mittelalter- und Weihnachtsmarkt – Überblick über wichtige Infos rund um den Besuch

In wenigen Tagen ist es soweit – dann werden die Uhren in Esslingen wieder symbolisch um 600 Jahre zurückgedreht: Am 25. November wird der Mittelalter- und Weihnachtsmarkt mit Narretei, Feuerspielen und mitreißender Musik offiziell eröffnet. Bis zum 22. Dezember wird die Veranstaltung rund eine Million Besucherinnen und Besucher in die Innenstadt locken. Auf was können sich die Gäste aus nah und fern freuen?

Die Daten

Der Mittelalter- und Weihnachtsmarkt erstreckt sich vom Marktplatz bis zum Postmichelbrunnen und besteht insgesamt aus rund 180 Ständen. Der Markt ist Sonntag bis Donnerstag von 11 bis 20:30 Uhr und Freitag bis Samstag von 11 bis 21:30 Uhr geöffnet. An den vier Wochenenden wird die Veranstaltung um einen ebenfalls beliebten Adventsmarkt in der Ritterstraße erweitert.

Ein Weihnachtsmärchen

Bereits bevor der erste Glühwein ausgeschenkt ist, konnte der Esslinger Mittelalter- und Weihnachtsmarkt punkten: In etlichen Weihnachtmarkt-Rankings hat es der Budenzauber weit nach oben geschafft: Er gehört laut der britischen Times neben Brüssel, Wien und Prag zu den besten Weihnachtsmärkten Europas. Das Erfolgsrezept? „Wir inszenieren das Thema Mittelalter in einem sehr stimmigen Umfeld“, sagt Michael Metzler, Geschäftsführer von Ess-

lingen Stadtmarketing und Tourismus (EST). Das historische Stadtbild mit den vielen Fachwerkhäusern sei die perfekte Kulisse. Der Markt wiederum ist viel mehr als Kulisse: „Wir laden unsere Gäste dazu ein, mitzumachen und bieten der ganzen Familie einen hohen Erlebniswert“, sagt Organisatorin Petra Pfeiffer. Glasbläsern oder Zinngießern kann über die Schulter geschaut werden, neu dabei ist die Gutenberg-Druckwerkstatt. Im Zwergenland locken Armbrustschießen und das kleinste Riesenrad der Welt; Geschichtenerzähler, Musizierende und Gaukler sorgen für einen Marktbesuch, der alle Sinne anspricht. Wer noch tiefer in das Mittelalter eintauchen möchte, hat die Auswahl zwischen verschiedenen Erlebnisführungen, kann das Räuchern oder Fechten erlernen oder das Marktgeschehen beim Urban Sketching-Rundgang festhalten.

Das Marktvolk

Einen großen Anteil am Erfolg hat somit das Marktvolk: Renommierte Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa – und sogar aus Brasilien – sorgen für täglich wechselndes Programm, unterhalten ihr Publikum mit Witz und Schalk. „Es gibt Künstler, die eine richtige Fangemeinde haben“, erzählt Petra Pfeiffer, die sehr froh über die stabile Truppe ist: „Wir haben das Glück, dass die Veranstaltung eine hohe Strahlkraft hat und durch die lange Dauer



Der Aufbau des Mittelalter- und Weihnachtsmarkts hat begonnen.

Foto: isa

auch wirtschaftlich sinnvoll ist“, sagt Michael Metzler. Eine Herausforderung bringt die zeitliche Spanne allerdings mit sich: Immerhin müssen die Marktleute für mehrere Wochen untergebracht werden. Festgestellt haben die Organisatoren zudem, dass sich auch in der Mittelalterszene ein Generationenwandel bemerkbar macht, manche Künstler in Rente gehen. Petra Pfeiffer freut sich deswegen, wenn sich neue Gesichter melden – so streift dieses Mal mit Lilo Lümmeloy zum ersten Mal eine historische Bettlerin durch die Gassen.

Der Weihnachtsmarkt

Essentielle Zutat des Erfolgsrezepts ist schließlich die Kombination aus Mittelalter- und Weih-

nachtmarkt. „Es gelingt uns, auch in diesem Bereich die Qualität hoch zu halten“, betont Petra Pfeiffer und ergänzt: „Wir hören immer wieder, dass man auf unserem Weihnachtsmarkt sehr gut einkaufen kann.“ Handgefertigte Kleidung aus Kamelhaar, Yak- und Schafswolle; selbstgegossene Kerzen sowie eine Chipscopy sind dieses Jahr neu im Angebot. „Wir haben zudem zwei Wechselstände, an denen karitative Einrichtungen ihre Produkte verkaufen“, berichtet Petra Pfeiffer.

Weihnachtliche Musik

Nach der Premiere im vergangenen Jahr wird es auch 2025 wieder das „Weihnachtliche Singen und Musizieren“ auf dem Kessler-Platz geben. Beinahe täglich

treten ab 18 Uhr Esslinger Vereine und Gruppen auf, bieten ein Musikrepertoire von klassischem Weihnachtslied bis zum Popsong. Die Bühne steht am Chor der Stadtkirche St. Dionys. Das konkrete Programm findet sich unter esslingen.de/musik.

Tipps zur Anreise

Um den Budenzauber entspannt genießen zu können, raten die Veranstalter dazu, den Markt am besten unter der Woche zu besuchen und vor allem den Samstagnachmittag zu meiden. „Wer uns eine Weihnachtsfreude machen möchte, sollte zudem mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen“, betont Brigitte Länge, Leiterin des Ordnungs- und Standesamtes. Besucherinnen und Besucher können in den Parkhäusern rund um den City-Ring parken, die Anzahl an Stellplätzen ist begrenzt. Das Ordnungsamt wird verstärkt kontrollieren, damit vor allem Rettungsgassen, Fluchtwege und Brandschutzzonen frei bleiben.

Sicherheit

Zudem wird die Veranstaltung dieses Jahr zum ersten Mal mit einem Zufahrtsschutz geschützt, welcher das seit 2011 bestehende Sicherheitskonzept ergänzt. Das Gelände wird durch mehrere Sperren gesichert, Einfahrten in das Veranstaltungsgelände sind während der Veranstaltungszeiten grundsätzlich nicht möglich. Weitere Informationen gibt es unter esslingen-info.com isa

Mobilität und Verkehr stehen im Vordergrund

Einwohnerversammlung in St. Bernhardt, Kennenburg und Wiflingshausen – Neuer Bürgerausschuss mit 19 Mitgliedern

Ein voller Saal, ein bunter Themenmix und eine erfolgreiche Wahl des neuen Bürgerausschusses: Vergangene Woche fand in der Gaststätte Sängerkranz die Einwohnerversammlung für St. Bernhardt, Kennenburg und Wiflingshausen statt.

Nach einem kurzen Überblick von Oberbürgermeister Matthias Klopfer zur allgemeinen kommunalpolitischen Lage in Esslingen ging es um wichtige Themen der drei Stadtteile. Ein Dauerbrenner – und zwar seit vielen Jahrzehnten – ist die Verkehrssituation im Gerdelerweg. Hier sagte Ordnungsamtsleiterin Brigitte Länge zu, mit

der Polizei über zusätzliche Kontrollen zu sprechen. Der Verkehr der Zukunft soll mit dem Ausbau der Oberleitungen vorangebracht werden: Esslingen erweitert die Infrastruktur, mit dem Ziel bis Ende 2026 einen emissionsfreien Nahverkehr zu haben. Dafür ist auch ein Ausbau der Oberleitungen im Esslinger Norden notwendig. Auch über die Zukunft der Streuobstwiesen, über die Entwicklung des Hochschulareals Flandernstraße sowie die Mobilität in den Stadtteilen wurde gesprochen.

Neuer Bürgerausschuss

An der Wahl des neuen Bürger-

ausschusses beteiligten sich 110 Stimmberchtigte, 109 Stimmen waren gültig. Bereits im Vorfeld war verabredet worden, dass sich alle 19 Kandidierenden im Gremium engagieren können. Hier die neuen Mitglieder in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen: Matthias Weisenfels, Dr. Thomas Ebinger, Ulrike Schlecht, Werner Strauss, Knut Mergenthaler, Markus Kobus, Thomas Steib, Sebastian Oelbrunner, Adelheid Wenzelburger, Romana M. Merz, Konstantin Schenck, Gisela Lucke, Reinhard Köble, Pejo Pejic, Walter Sopp, Hartmut Ruckh, Karl-Heinz Thiel, Hans-Dieter Ulmer, Dieter



Der neue Bürgerausschuss mit OB Klopfer und den drei Bürgermeistern.

Foto: tag

Sturm. Der Bürgerausschuss hat am Dienstag bereits zum ersten

Mal getagt, Vorsitzender ist weiterhin Werner Strauss.

isa

Advent: Brandschutztipps der Feuerwehr

Draußen wird es immer kälter, die Adventszeit beginnt: Was gibt es schöneres, als im Winter einen warmen Tee zu trinken und bei Kerzenschein ein Buch zu lesen? Doch bei brennenden Kerzen ist Vorsicht geboten: Durch Unachtsamkeit kann sich innerhalb weniger Sekunden ein Brand entwickeln. Die Feuerwehr Esslingen mahnt in der Vorweihnachtszeit zu besonderer Vorsicht. „Vor allem kleinere Kerzen, werden oft unterschätzt“, warnt Andreas Gundl, Leiter der Stabsstelle Besondere Gefahrenabwehr bei der Feuerwehr Esslingen. Kerzen sollten grundsätzlich nie unbeaufsichtigt bleiben und nicht auf brennbaren Unterlagen stehen. Zudem ist darauf zu achten, dass Geschenkpapier, Dekorationen und andere leicht entzündliche Materialien ausreichend Abstand zu den Flammen haben. Auch trockene Advents- und Weihnachtsgestecke sollten nicht mehr mit echten Kerzen verwendet werden – diese können sich schon durch die Strahlungshitze entzünden. Für eine sichere Weihnachtszeit empfiehlt die Feuerwehr, den Tannenbaum so weit wie möglich von Kerzen fern zu halten. „Ein zwei Meter hoher Tannenbaum kann innerhalb von zehn bis 20 Sekunden in Vollbrand stehen, was zu einem schnellen Übergehen des Feuers in das gesamte Gebäude führen kann“, betont Andreas Gundl.

Mehr Brände in Adventszeit

Jährlich kommt es in Deutschland zu rund 15.000 Wohnungsbränden. Etwa 400 Menschen verlieren dabei ihr Leben, rund 10.000 werden verletzt. „In der Adventszeit kann sich die Anzahl der Brände um bis zu 50 Prozent erhöhen“, erklärt Andreas Gundl. Weitere Informationen gibt es auf esslingen.de/brandschutztipps. iss

Fernwärme: Ausbau in Oberesslingen

Bis voraussichtlich Ende Dezember verlegen die Stadtwerke Esslingen in der Potsdamer Straße neue Fernwärmeleitungen. Dazu wird die Potsdamer Straße zwischen der Magdeburger Straße und der Dresdener Straße voll gesperrt. Die dortigen Parkplätze entfallen, die Zufahrt zu Garagen ist nicht immer möglich. mam

Stadtjubiläum: Überragende Beteiligung

STADT Überwältigende Resonanz bei Bürgerprojekten und Maskottchenwettbewerb – Entscheidungen bis Ende des Jahres

Lassen sich die Esslingerinnen und Esslinger für das Jubiläumsjahr 2027 begeistern? Haben sie Lust, das 1.250-Jahr-Jubiläum zu einem ganz besonderen Fest zu machen? Und sind sie bereit, sich für das Stadtjubiläum zu engagieren? Bereits jetzt steht fest: Alle drei Fragen können mit „Ja!“ beantwortet werden. Denn sowohl bei den Projektideen als auch beim Maskottchenwettbewerb war die Resonanz der Bürgerschaft überwältigend.

Die Bürgerprojekte

Anfang des Jahres hat die Stadtverwaltung eine Bürgerbeteiligung für das Stadtjubiläum im Jahr 2027 gestartet. Vereine, Einrichtungen, Netzwerke und Einzelpersonen wurden aufgerufen, Ideen zu sammeln, wie das 1.250-jährige Bestehen der Stadt Esslingen gefeiert werden kann. Bis Ende Oktober konnten Förderanträge für Projekte rund um das Jubiläum abgeben werden. Die Resonanz auf diesen Aufruf ist überwältigend: „Insgesamt wurden mehr als 120 Anträge eingereicht. Das ist deutlich mehr, als wir gedacht haben“, sagt Simone Lämmle, Koordinatorin der Bürgerprojekte. Zumal es kurz vor Fristende noch einmal einen richtigen Endspurt gab: Allein an den

letzten beiden Tagen flatterten rund 50 Anträge ins Rathaus. Insgesamt stehen 530.000 Euro für die Bürgerprojekte zur Verfügung. „Es wurden aber Anträge in einer Höhe von rund zwei Millionen Euro eingereicht“, berichtet Simone Lämmle. Das bedeutet: die entscheidenden Gremien werden die Qual der Wahl haben, welche Anträge zum Zug kommen. „Unser Ziel ist es aber, dass wir möglichst jedes förderfähige Projekt soweit finanziell unterstützen, dass es umgesetzt werden kann“, betont Simone Lämmle.

Vielfalt ist Programm

Sie freut sich nicht nur über die Quantität, sondern auch über die Qualität der Projekte. So wurde eine große Vielfalt an Ideen gemeldet. „Ein Großteil fällt in den Bereich Kultur“, erzählt sie. Rund um das 1.250-Jahr-Jubiläum soll gemalt, gezeichnet, gestaltet und fotografiert werden, sind Ausstellungen und Workshops geplant. Chöre, Musikvereine und Orchester planen musikalische Events, Theaterstücke sind angekündigt. Es gibt Angebote, die zum Mitmachen anregen, aber auch Veranstaltungen, die einfach besucht werden können. Manches ist für Kinder erdacht, anderes für ältere Menschen und vieles für alle Esslingerinnen und Esslinger. Mal stehen Laien auf der Bühne, mal sind Profis am Werk. „Ich finde es auch toll, dass die Projekte nicht nur für klassische Veranstaltungsorte geplant werden, sondern teilweise auch die Natur einbeziehen“, sagt Simone Lämmle. Sie berichtet, dass sich weitere 30 Projekte um die Themen Sport, Jugend, Integration und Vielfalt drehen. Dazu kommen einige klassische Projekte rund um Stadtgeschichte sowie einige Projekte der Stadtgestaltung. Erreicht wurde auch das Ziel, dass die Bürgerprojekte nicht nur in der Innenstadt, sondern vom Arboretum bis zum Zollberg auch in allen Teilen der Stadt entstehen: „Über unsere Ideenplattform ist es außerdem gelungen, Menschen mit ähnlichen Ideen zusammenzubringen“, erzählt Simone Lämmle.

Entscheidung des Organisationskomitees bis Ende des Jahres. „Wir hoffen, dass wir diesen Zeitplan aufgrund der schieren Menge der Anträge halten können“, sagt Simone Lämmle.

Maskottchenwettbewerb

Ebenfalls überragend war die Resonanz auf den Maskottchenwettbewerb: 72 Vorschläge wurden innerhalb von vier Wochen eingereicht. „Wir sind mehr als zufrieden. Die Bürgerinnen und Bürger waren extrem kreativ, haben gemalt, gebastelt, gehäkelt, gezeichnet, am PC entworfen und wir freuen uns sehr, dass wir jetzt die Qual der Wahl haben dürfen“, sagt Nicole Amolsch, Amtsleiterin des Büros des Oberbürgermeisters. Aufgegriffen wurden bei den meisten Vorschlägen die bekannten Wahrzeichen und Symbole Esslingens: Die Zwiebel, der Dicke Turm oder der Reichsadler. Aber auch ein Esel oder ein Glückswürmchen wurden ins Rennen geschickt. Auch hier soll möglichst Mitte Dezember eine Entscheidung fallen. „Und dann sind bei der Abstimmung über die Namensvorschläge wieder die Bürgerinnen und Bürger gefragt“, sagt Simone Lämmle. Infos rund um das Jubiläum, Projekte und Ideen gibt es online unter BesondersSeit777.de. isa

Als der Stadtfischer für Ordnung im Netz sorgte

Stadtarchiv-Geschichte: Die Stadtgräben in Esslingen wurden als Fischteiche genutzt – Nachhaltiges Handeln

Natur- und Umweltschutz sind keine alleinigen Phänomene der Gegenwart. Unsere Vorfahren, die in der Reichsstadt Esslingen bis 1802 lebten, achteten bereits sehr auf ihre Gesundheit und die natürlichen Ressourcen. Sie hatten zwar weniger technische Hilfsmittel als wir sie heute nutzen können, aber mit ihren Möglichkeiten setzten sich Stadtrat, Amtsleute, Bürger- und Einwohnerschaft für ein Prinzip ein, das wir heute „Nachhaltigkeit“ nennen. Werfen wir dazu einen Blick auf den Fischfang: Im 15. Jahrhundert hatte Esslingen Stadtgräben, etwa um Feinde wie die Württemberger abzuwehren. Doch diese Gräben dienten nicht nur als Verteidigungsanlage, sondern unter anderem auch als

Fischteiche. Für deren Sauberkeit inklusive Trengitter war der Stadtfischer zuständig. Die Bürgerschaft finanzierte dieses Amt. Nur so konnten die ausgesetzten Fischarten (vor allem Karpfen und Hechte) gedeihen – und geangelt werden. Einmal pro Woche durften die Esslinger fischen, allerdings nicht in der Laichzeit und auch nicht mehr als für eine Mahlzeit notwendig. Noch nicht genügend ausgewachsene Fische mussten wieder freigelassen werden. Auch die Fangmethoden wurden reglementiert, etwa in den Fischerordnungen der Jahre 1418 und 1603. Letztere enthielt, gezeichnet im Maßstab 1:1, die erlaubte Mindestgröße der Netzmärschen „schwarz auf weiß“.



Auf dem Stadtplan von 1798 sind die Kanäle gut zu erkennen. Foto: Stadtarchiv Esslingen

Zuverlässige Fischer und Feldschützen wurden als eine Art Polizei eingestellt, die die Einhaltung

diese Vorschriften überprüfte. Bei Zu widerhandlung drohten gar Haftstrafen. red

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter esslingen.de



- 2. Entwurf Bebauungsplaner-gänzung Westliche Wilhelmstr./Hauptstr.

Beraten lassen

Die Stadt Esslingen unterstützt Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Sanierung ihrer Immobilien. Dazu werden in den nächsten Wochen kostenfreie Vor-Ort-Beratungen angeboten. Energieberaterinnen und -berater begutachten vor Ort den Zustand der Immobilien und zeigen auf, welche Optimierungen sich jeweils am besten eignen. Anfang Dezember gibt es noch freie Termine. Buchungen möglich unter esslingen.de/waermeplanung.

Onlinewahl WHSO

Der Einwohnerversammlung für Wäldenbronn, Hohenkreuz, Sebach und Obertal (WHSO) findet am Donnerstag, 27. November, ab 19 Uhr in der Turn- und Versammlungshalle Hohenkreuz statt. Noch bis 23. November, 18 Uhr, kann der neue Bürgerausschuss WHSO online gewählt werden. Zudem ist es möglich direkt vor der Versammlung zwischen 18 und 18:45 Uhr seine Stimme vor Ort abzugeben. Ein Ausweis muss mitgebracht werden.

Mobilität vorantreiben

Was ist für die zukünftige Mobilität in Esslingen besonders wichtig? Und welche Maßnahmen sind dazu notwendig? Das können alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Esslingen über eine Online-Beteiligung mitteilen. Diese findet im Rahmen des Klimamobilitätsplans statt und steht noch bis zum 23. November zur Verfügung. Bislang haben mehr als 800 Personen teilgenommen. Weitere Informationen und die Umfrage finden sich unter esslingen.de/kmp.

Aktuelle Sitzungen

Mo, 24.11., 16 Uhr
Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales

Mi, 26.11., 16 Uhr
Ausschuss für Bildung, Erziehung und Betreuung

Alle Sitzungen und Vorfälle finden sich unter ris.esslingen.de.



Erster Schritt: Eine Wohnung

LEBEN Das Projekt „Housing First Esslingen“ vermittelt obdach- und wohnungslosen Menschen eine dauerhafte Bleibe

„Wenn man jahrelang immer nur Ablehnung erfährt, ist das etwas ganz Besonderes“, sagt Tina von Rasch, die das Projekt Housing First bei der Stadt Esslingen von Beginn an begleitet. Der Ansatz gilt als innovativer Weg, Wohnungslosigkeit nachhaltig und bedingungslos zu beenden – besonders für Menschen, die auf dem angespannten Wohnungsmarkt immer durchs Raster fallen.

Bedingungslose Hilfe

Die Grundidee: Menschen ohne Wohnung erhalten zuerst ein eigenes, unbefristetes Zuhause – ohne Vorbedingungen wie Abstinenz oder Therapiebereitschaft – und erst danach eine freiwillige, sozialarbeiterische Begleitung, die Stabilität, Eigenständigkeit und Teilhabe fördert. In Esslingen wurde das Projekt vor rund anderthalb Jahren gestartet. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg sowie die Vector Stiftung stellen hierfür Fördermittel in Höhe von 265.000 Euro zur Verfügung, der Eigenanteil der Stadt liegt bei zehn Prozent.

Esslingen ist eine von sechs Modellkommunen in Baden-Württemberg, die drei Jahre Zeit haben, den Ansatz zu erproben. Ob und in welcher Form das Projekt langfristig in die städtische Wohnungsnotfallhilfe überführt werden kann, wird der Gemeinderat Ende 2026 entscheiden. Grundlage dafür sind die Ergebnisse einer laufenden Evaluation.

Positive Rückmeldungen

Im Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales wurden nun die ersten Ergebnisse vorgestellt. Die Rückmeldungen aus der Praxis sind durchweg positiv: „Wir erleben, wie Menschen aufblühen, die wieder in ihren eigenen vier Wänden leben dürfen“, berichtete Carolin Bischoff, Abteilungsleiterin Soziale Beratung und Betreuung. „Das ist nicht nur der erste Kindergeburtstag, den man zu Hause feiern kann, sondern auch der Beginn einer Ausbildung oder eines neuen Jobs.“

Auf Wunsch erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner zudem sozialarbeiterische Unterstützung durch die Projektpartner Evangelische Gesellschaft Stuttgart (eva) und Heimstatt Esslingen. Insgesamt drei Sozialarbeiterinnen helfen beim Einleben, beim Aufbau von Alltagsstrukturen und dabei, langfristig wieder Fuß zu fassen – Schritt für Schritt und im eigenen Tempo. „Die Teilnehmenden entscheiden über die Art, den Umfang und die Intensität der Begleitung“, sagt Tina von Rasch.

Eine der Sozialarbeiterinnen ist Nicole Haag, sie betont: „Alle berichten, dass sie dank der Wohnung jetzt den Kopf frei haben, sich um andere Probleme und Sorgen zu kümmern.“ Durch das Konzept sei eine flexible Hilfe möglich: „Wir können kundenorientiert arbeiten.“ Die ersten Erfahrungen würden zudem zeigen, dass die Unterstützung dankbar von allen Bewohnerinnen und Bewohnern

angenommen werde. Die Unterstützung reiche von der gemeinsamen Bestellung von Möbeln bis zur Weitervermittlung an die Schuldnerberatung.

Das Projekt richtet sich an langjährig obdachlose Menschen, Paare, Alleinerziehende und Familien“, erklärt Marius Osswald, Leiter des Amtes für Soziales, Integration und Sport. Teilnehmen können Menschen, die derzeit obdachlosenrechtlich in städtischen Notunterkünften, in Sozialpensionen oder im Erfrierungsschutz untergebracht sind. Ebenso Personen, die eine sogenannte Erreichbarkeitsbescheinigung erhalten haben, da sie sich ohne festen Wohnsitz bei Bekannten oder im Freien aufzuhalten.

Fünf Haushalte vermittelt

Bis Oktober 2025 konnten bereits fünf Haushalte erfolgreich in Wohnungen untergebracht werden: zwei Familien und drei Einzelpersonen. Insgesamt sind 15 Wohnungsvermittlungen vorgesehen. „Eine Wohnung ist eine grundlegende Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Wir übernehmen soziale Verantwortung und unterstützen wohnungslose Menschen in Esslingen, indem wir – in Abstimmung mit Housing First – Wohnraum bereitstellen, wann immer wir passende freie Wohnungen haben“, erklärt Fabian Schütz, Regionalleiter Stuttgart Umland bei Vonovia. „Unsere bisherigen Erfahrungen sind durchweg gut.“ Neben Vonovia

beteiligen sich die Esslinger Wohnungsbau GmbH (EWB) und die Städtische Gebäude Esslingen (SGE) am Projekt. Zum Projektteam gehört auch ein städtischer Wohnungscout.

Gemeinsam begleiten alle Beteiligten die Teilnehmenden eng – von der Antragstellung über Umzug und Erstausstattung bis hin zu regelmäßigen Besuchen im neuen Zuhause. Die bisherigen Rückmeldungen zeigen, dass die neuen Mieterinnen und Mieter deutlich an Stabilität, Eigenständigkeit und sozialer Teilhabe gewonnen haben.

Axel Glühmann von der eva Stuttgart fasst zusammen: „Das Konzept ist ein kompletter Paradigmenwechsel: Bisher stand die Wohnung am Ende, jetzt wird damit gestartet.“ Die Freiwilligkeit bei diesem Projekt sie ein „echter Gamechanger“.

Privater Wohnraum und Ehrenamtliche gesucht

Eine Herausforderung bleibt jedoch der Mangel an verfügbarem Wohnraum – insbesondere barrierefreie Einzelwohnungen. „Viele Wohnungslose werden älter, bringen Handicaps mit und sind zum Beispiel auf den Rollator angewiesen“, betont Tina von Rasch. Die Stadt plant daher, mit privaten Vermieterinnen und Vermietern ins Gespräch zu gehen. Außerdem werden Ehrenamtliche gesucht, die bei Umzügen unterstützen oder bei der Möbelbeschaffung helfen.

Musikschule: Erfolge bei Wettbewerben

Schülerinnen und Schüler der Musikschule haben erfolgreich an Wettbewerben teilgenommen. Vor kurzem erspielte sich die Akkordeonistin Dingting Bian in der Altersklasse III mit Übertragungen von Ignatz Joseph Pleyel, Johann Wilhelm Häßler und Astor Piazzolla mit der Wertung „hervorragend“ einen zweiten Preis beim Landesmusiktag der DHV-Akkordeonjugend Baden-Württemberg.

Mit einem dritten Preis und der Wertung „ausgezeichnet“ wurde dort ebenfalls Samuel Schlumberger-Ruiz (Altersklasse V) prämiert. Sein Programm bestand aus einer zeitgenössischen Originalkomposition von Jamie Padrós und zwei Übertragungen von Jean-Philippe Rameau und Astor Piazzolla. Beide Musizierenden gehören der Akkordeonklasse von Ulrich Schlumberger an und durften sich über Urkunde, Medaille und Pokal freuen. Für Samuel Schlumberger-Ruiz war dies das Präludium zur Teilnahme am Bernhard-Krol-Wettbewerb in Ostfildern, bei dem er sich am selben Tag nachmittags der Jury mit einem erweiterten Programm vorstellte. Im Preisträgerkonzert konnte man ihn dann mit dem Tango „sens unique“ hören, nachdem er mit der Wertung „hervorragend“ und dem Sonderpreis für die Interpretation eines Werks der Neuen Musik (verbunden mit einem Geldpreis) ausgezeichnet worden war.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde ein Gitarrenduo der Klasse Milena Šolcova: Jonathan Cristiani und Leonard Völker erspielten sich einen 3. Preis in der Altersgruppe II. red

Winterdienst ist startklar

Erster Einsatz war am frühen Mittwochmorgen – Rund 100 Mitarbeitende stehen bereit

Die Salzsilos auf dem städtischen Baubetriebshof sind gut gefüllt. „Wir benötigen pro Jahr durchschnittlich zwischen 350 und 400 Tonnen Salz“, erklärt Joachim Rauer, der im städtischen Baubetriebshof das Sachgebiet Fuhrpark und Straßenreinigung leitet. Insgesamt können die acht Silos bis zu 700 Tonnen fassen. Die erste Planung beginnt bereits im Sommer: „Da gehen wir gemeinsam mit bis zu 40 Städten in die gemeinsame Ausschreibung für die Beschaffung des Salzes. Durch den frühen Bezug sparen wir Kosten und sichern uns Garantiemengen, falls der Winter intensiver werden sollte.“

Salz und Sole

Je nach Wetterlage streuen die Fahrzeuge entweder Feuchtsalz oder reine Sole – jeweils angepasst an die aktuellen Straßenverhältnisse. Die Fahrzeuge haben beides an Bord. „Das Salz gelangt über einen Verteilteller aus dem Fahrzeug, die Sole wird durch Düsen versprüht, die bis zu elf Meter weit reichen“, erläutert Rauer. Der Vorteil von Feuchtsalz: Das Salz wird feucht, haftet dadurch besser auf der Straße und die Tauwirkung setzt früher ein. Auf diese Weise werden außerdem

bis zu 45 Prozent weniger Salz benötigt, was sowohl die Umwelt als auch den Geldbeutel schont. Die rund 22-prozentige Sole wird auf dem Bauhof selbst hergestellt. Der vollautomatische Soleerzeuger kann rund um die Uhr laufen und pro Stunde bis zu 2000 Liter Sole aus Natriumchlorid produzieren. Beim großen Winterdienst sind stadtweit mehr als 100 Mitarbeitende aus dem Baubetriebshof und dem Grünflächenamt im Früh-, Tag- und Nachtdienst oder in Rufbereitschaft im Einsatz. Unterwegs sind sie mit acht großen Lkw oder Urimogs und mehreren Schleppern. Hinzu kommen zahlreiche Handräumer-Teams, die auf Gehwegen, Stegen oder Fußgängerbrücken mit abstumpfenden Mitteln von Hand streuen.

Glättemelder und Aufseher

Woher wissen die Teams, wann ein Einsatz notwendig ist? Sagt die Wettervorhersage Glätte oder Schnee voraus, wird der Winterdienst 36 Stunden vorher einberufen, damit sich die Mitarbeitenden auf ihre Einsätze vorbereiten können. Um 3 Uhr morgens starten die sogenannten Aufseher mit einem Fahrzeug und prüfen die Straßenverhältnisse. Ergänzt wird dies durch drei Glättemeldeanla-

gen, die nicht nur die Bodentemperatur und die Luftfeuchtigkeit messen, sondern auch Livebilder liefern. „Die Stationen befinden sich am Jägerhaus, in der Dörnerstraße sowie auf der Mettinger Brücke“, sagt Rauer. Die Anlagen senden per SMS eine Meldung, sobald ein Einsatz notwendig ist. Die Glättemelder sind Teil eines Einsatzwetterprogramms, das detaillierte Prognosen zu Temperatur, Schneemengen, Windgeschwindigkeiten und anderen Faktoren bereitstellt. „Das sind alles wertvolle Hilfsmittel, und auf dieser Basis entscheiden wir gemeinsam“, erklärt Hans-Joachim Pietsch, Leiter des Baubetriebshofs.

Der erste Winterdienst in diesem Jahr wurde am Mittwoch ausgerufen. Je nach Wetterlage verlassen die ersten Fahrzeuge spätestens um 4:30 Uhr den Bauhof. Sie räumen dann die Straßen der Kategorien A und B – das sind insgesamt 280 Kilometer Strecke – bevor der Berufsverkehr beginnt. Zur Kategorie A gehören verkehrswichtige und als gefährlich eingestufte Straßen, zur Kategorie B Straßen mit Steigung. Gesetzlich vorgeschrieben ist lediglich die Räumung der A-Straßen. „Wir leisten als Stadt jedoch deutlich mehr, als gesetzlich



Eines der neuesten Fahrzeuge im Fuhrpark des Esslinger Winterdiensts. Foto: cop

verlangt wird. So haben wir beispielsweise auch alle Busstrecken in die A-Kategorie aufgenommen“, führt Pietsch aus.

Radwege werden gestreut

Das Pilotprojekt aus dem vergangenen Winter hat sich bewährt. „Wir streuen auch in dieser Saison wieder auf festgelegten Radwegen, die wir wie A-Straßen behandeln“, kündigt Joachim Rauer an. Dafür wurde ein eigenes Fahrzeug angeschafft, das ebenfalls

über einen Solesprüher verfügt. Gestreut wird auf den Hauptradrouten von Mettingen bis Sirnau sowie vom Jägerhaus und aus Rüdern bis Berkheim.

Auf öffentlichen Flächen und Straßen liegt die Zuständigkeit bei der Stadt. Die Streu- und Räumpflicht sieht vor, dass Eigentümerinnen und Eigentümer auf Gehwegen selbst zu Schneeschaufel und Streumitteln greifen müssen. Mehr Informationen unter esslingen.de/es-wird-herbst.

cop

Erfrierungsschutz in kalten Nächten

Auch in diesem Winter bietet die Stadt Esslingen wieder einen Erfrierungsschutz für obdachlose und wohnungslose Menschen an. Damit soll sichergestellt werden, dass niemand in den kalten Monaten ungeschützt im Freien übernachten muss. Der Erfrierungsschutz wird in diesem Winter überwiegend vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) Kreisverband Esslingen betrieben – in enger Kooperation mit der Evangelischen Gesellschaft. Die Stadt stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung und unterstützt das Angebot organisatorisch und logistisch.

Kooperation mit dem Kältebus

In diesem Jahr arbeitet der Erfrierungsschutz außerdem eng mit dem Kältebus des DRK-Ortsvereins Esslingen zusammen. Der Kältebus ist bei Minusgraden in den Abendstunden in der Stadt unterwegs, um hilfebedürftige Menschen aufzusuchen, sie mit warmen Getränken zu versorgen und – falls erforderlich – direkt in den Erfrierungsschutz zu begleiten. Der Erfrierungsschutz kann zwischen 17 und 20 Uhr aufgesucht werden und muss am kommenden Morgen bis 10 Uhr verlassen werden. Eine Nutzung ist maximal für drei aufeinanderfolgende Nächte möglich. Danach wird mit den Fachstellen eine reguläre Unterbringung organisiert, um eine längerfristige Perspektive zu schaffen. Vor Ort stehen den Gästen Schlafplätze, Dusch- und Waschmöglichkeiten sowie ein warmes Getränk zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an alle, die in den Wintermonaten keine sichere Übernachtungsmöglichkeit haben oder kurzfristig in eine Notlage geraten.

Hinweis für Notfälle

Sollten Menschen durch Kälte akut gefährdet sein oder hilflos im Freien liegen, wird darum gebeten, den Notruf 112 zu wählen. Mehr Informationen unter esslingen.de/erfrierungsschutz. red

Brennholzverkauf beginnt wieder

Im Stadtwald ist die winterliche Holzernate in vollem Gang. Das erste frisch geschlagene Brennholz liegt im Schurwald abholbereit an den Waldwegen. Ab **Donnerstag, 27. November**, sind die Verkaufslöse im Online-Brennholzwebshop eingestellt und können dort direkt gekauft werden. Verkauft wird nur Brennholz in langer Form (Polterholz). Flächenlose sind nicht erhältlich. Alle Infos und Verkauf unter brennholz-stadt-esslingen.de. red

Was passiert eigentlich, wenn es dunkel ist? Wer ist unterwegs? Was denken und fühlen wir? Und wie verändert sich die Welt? „Nachtaktiv – Bleib wach!“ heißt die neue Mitmachausstellung für Kinder ab fünf Jahren und ihre Familien im Stadtmuseum im Gelben Haus. Sie wird am **Samstag, 22. November**, um 14 Uhr eröffnet. Von 15 Uhr bis 16:30 Uhr gibt es ein Bastelangebot mit Gespenstern und Sternmobil. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht nötig. Die vom Ludwigsburg Museum entwickelte Ausstellung lädt ein, unter dem Motto „Entdecken, Gruseln, Staunen“ die Nachtseite des Lebens zu erkunden: in eine Sternenwelt eintauchen, Monster der Welt entdecken, stille und laute Nacht-Räume auf sich wirken lassen. Leuchtende Landschaften gestalten, Träume und Alpträume sammeln, sich mit nachtaktiven Tieren, Pflanzen und Menschen bekannt machen. Sich am Globus im Universum verorten, an einer Fragewand zu Geheimnissen abstimmen und in der Tast-Geisterbahn Mutproben bestehen. Mitgebracht werden sollte nicht nur Entdeckerfreude, sondern auch dicke Socken, denn die Ausstellung kann ausschließlich ohne Schuhe besucht werden.



In der Ausstellung kann man sich verzaubern lassen

Foto: Benjamin Stollenberg

Buntes Begleitprogramm

Das vielfältige Rahmenprogramm beginnt am **Samstag, 29. November**, 15 Uhr mit „Kauz und Kekse“ mit Heidrun Warmuth. Das Puppentheater ab vier Jahren erzählt eine Geschichte über das Alleinsein und die Neugier auf das Unbekannte. Eine zweite Vorstellung findet am **Sonntag, 7. Dezember**, 15 Uhr statt. Beim Scherenschliff-

Workshop am **Sonntag, 18. Januar**, 15 bis 16:30 Uhr, können Kinder ab sechs Jahren ihre Fingerfertigkeit mit Schere und Papier zeigen. Kreativ geht es weiter im Faschingsferienprogramm mit Bastelangeboten für Kinder ab sechs Jahren: Am **Samstag, 14. Februar** entstehen passend zum Valentinstag „Leuchtende Blumen“. Eulen gestalten die Kinder am **Mittwoch, 18. Februar**. Eine geheimnisvolle „Nachtfantasie“ lockt am **Donnerstag, 19.**

Februar und zum Abschluss basteln sich die Kinder am **Freitag, 20. Februar**, ihren eigenen Traumfänger. „Nachtgeschichten“ sind das Thema am **Samstag, 21. Februar**, 16:30 Uhr mit Erzählungen und Geschichten zum Leben in der Nacht für Kinder ab fünf Jahren. Wegen der begrenzten Platzzahl ist eine vorherige Anmeldung unter Tel: 0711 3512-3240 oder per Mail an museen@esslingen.de notwendig. Vorschulgruppen, Grundschulklassen und Betreuungsgruppen können Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag von 9 bis 10:30 Uhr oder von 10:45 bis 12:15 Uhr einen begleiteten Rundgang buchen. Gemeinsam werden ausgewählte Stationen erkundet. Die Ausstellung kann von Lehrkräften auch über das Angebot „Esslinger Kulturrucksack“ für die dritten Klassen und VKL-Klassen gebucht werden. Für Kleingruppen und Familien wird auf Anfrage ein Ausstellungsbesuch mit Kreativangebot in Begleitung einer Vermittlerin angeboten; Termine gibt es donnerstagnachmittags außerhalb der Ferien. Termine, Kosten und Buchungsmöglichkeiten stehen auf museen-esslingen.de/nachtaktiv. gfr

Mehr Selbstorganisation im Treff am Bahnhof

Ort der Begegnung entwickelt sich positiv weiter – Finanzierung bis 2027 gesichert

Der „Treff am Bahnhof“ hat sich in kurzer Zeit zu einem wichtigen Aufenthalts- und Begegnungsort für Menschen entwickelt, die sich zuvor überwiegend auf dem Bahnhofplatz aufgehalten haben. Das Angebot, das von der Stadt mit der Evangelischen Gesellschaft (eva) aufgebaut wurde, wird zunehmend von den Nutzenden selbst gestaltet. Ein Zwischenstandsbericht im Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales zeigt eine sehr positive Entwicklung, weshalb die Finanzierung einstimmig bis Ende 2027 verlängert wurde.

„Der Treff entwickelt sich Schritt für Schritt zu einem Ort, der nicht nur Aufenthaltsmöglichkeit bietet, sondern Gemeinschaft fördert und Menschen eine Stimme gibt, die im Alltag häufig unsichtbar bleiben“, freut sich Sozial- und Ordnungsbürgermeister Yalcin Bayraktar, der das Projekt von Anfang an begleitet und unterstützt hat. Der Treff, untergebracht in einem Containergebäude neben dem Fahrradparkhaus, ist inzwischen an sechs Tagen in der Woche von 10 bis 22 Uhr geöffnet, sonn- und feiertags bleibt er geschlossen. Hier können Menschen sich aus-

tauschen, zur Ruhe kommen und bei Bedarf Unterstützung erhalten. Alkohol ist erlaubt, Cannabis nicht. Die niederschwellige Anlaufstellstelle richtet sich insbesondere an vulnerable Personengruppen und bietet einen geschützten Aufenthaltsraum, der Eigenverantwortung und soziale Teilhabe fördert. Ziel ist es, niemanden auszuschließen, sondern einen sicheren Ort zu bieten und gleichzeitig Schritt für Schritt mehr Selbstverantwortung zu ermöglichen. Zugleich trägt der Treff zur Entlastung des Bahnhofsplatzes bei.

Wachsende Selbstorganisation
Dass die Entwicklung gelingt, zeigt sich daran, dass die Nutzenden inzwischen einen Sprecher und einen Stellvertreter gewählt haben. Sie verfügen über Schlüssel, öffnen und schließen die Räume selbstständig und übernehmen auch die Reinigung. „Ich freue mich sehr darüber, dass das Angebot so positiv angenommen wird und die Gruppe Verantwortung übernimmt“, erklärt Marius Osswald, Leiter des Amts für Soziales, Integration und Sport. Auch



Die Nutzenden öffnen und schließen die Räume selbstständig.

Foto: Stadt Esslingen

Carolin Bischoff, die Leiterin der Abteilung Soziale Beratung und Betreuung, betont den Fortschritt. Das Konzept greife: Die Nutzenden achten auf Ordnung, haben sich selbst eine Kommode und eine Kaffeemaschine besorgt und gestalten den Raum aktiv mit.

Rund 50 Personen am Tag
Im Schnitt nutzen etwa 50 Personen täglich den Treff, mittlerweile kommen zunehmend Frauen. Übernachtungen finden nicht statt. Für den Sommer ste-

hen zudem Sitzbankgarnitur und Pavillon bereit, um Zeit im Freien zu ermöglichen. Darüber hinaus beteiligen sich die Besucherinnen und Besucher aktiv an Gesprächsrunden, bringen eigene Vorschläge ein und formulieren Themenwünsche. „Sie wünschen sich zum Beispiel Fachvorträge zu den Themen Aidsprävention, Sucht oder Tierschutz“, berichtete Carolin Bischoff. Die Gruppe zeige damit Verantwortungsbewusstsein und Interesse an sozialen Fragen. cop

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:

Nicole Amolsch (nia), Gudrun Fretwurst (gfr), Tanja Günther (tag), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Isabella Schädle (iss), Redaktion (red),

pressestelle@esslingen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte
Amtsblatt nicht bekommen?
Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart